

Der Glockenturm in Ohrnes

In den Dörfern des Schönhengster Landes treffen wir vielfach auf Kapellen oder Kirchlein. In den Dörfern um Alt-Molettein haben sich fast alle dieser Kirchlein erhalten. Leider wurde die Kapelle in Wojes abgerissen, und die Kirchlein von Grunddorf und Groß Poidl bedürftigen Hilfe, während z.B. die Kirchlein in Schützendorf, Kwittein, Rippau, Chirles, Chrises und Ober-Schwägersdorf einen guten Eindruck machen.

In Ohrnes gab es so ein Kirchlein nicht, dafür aber einen Glockenturm. Dieser hatte im Innenraum eine Kapelle und in der Glockenstube hing eine ziemlich große Glocke, die zu den Gebetszeiten um 6.00, 12.00 und 18.00 Uhr geläutet wurde, zudem bei Feuer, Sterbefällen und Begräbnissen.

In der Ohrneser Bilderchronik aus dem Jahre 1933 wird die Erbauung des Glockenturmes und der Ortskapelle mit „Mitte des 17. Jahrhunderts“ angegeben.¹ Der Turm erweckt auch diesen Eindruck. Er besteht aus dickem verputztem Bruchsteinmauerwerk. Im oberen Teil befinden sich rundbogige Fenster und auch die Tür hat einen gebogenen Sturz. Der kleine Kapellenraum hat ein Kreuzgewölbe, worin sich ein kleines Loch für das Glockenseil befindet. Über eine Inschrift oder eine Jahreszahl wird in der Literatur nirgends berichtet. Die Glocke, über deren Verbleib zurzeit nichts bekannt ist, trägt folgende Inschrift:

O:H:GOTTHAT UND ISIDOR II DONATO PITTET FIR UNSER GEMEIN. GUTTETER DER GEMEINGLOCKEN ZU ORNES IST DER ERPAUER GEORG HENIG ANNO 1765".

Glockenturm und Glocke geben Rätsel auf. Falls der Glockenturm im 17. Jahrhundert entstanden sein sollte, so wurde er bisher auf keiner Karte verzeichnet. Auf der militärischen Karte von 1764 ist zwar die Seifertskapelle eingezeichnet, aber der Glockenturm ist nicht zu sehen.² Auch das Stabile Kataster von 1835 weist den Glockenturm nicht aus. Die Gemeindeglocke wurde aber 1765 gegossen und so würde man doch den Glockenturm wenigstens in den Karten des Stablen Katasters vermuten. Georg Henig ist als Stifter der Gemeindeglocke in der Inschrift angegeben, was uns zu anderen Fragen führt. Wer war Georg Henig und warum hat er die Glocke gestiftet? Ein Georg Henig wird 1730 als Besitzer eines Gärtlergrundes genannt, der später unter der Hausnummer 32 (Wolf) geführt wurde. Im Mährischen Landesregister heißt es "behauster Gärtler", im Grundbuch „2. Kleiner Garten“, später 1. großer Gärtler. Die Bezeichnungen gehen ziemlich auseinander, aber es lässt sich wohl annehmen, dass die Besetzung zu dieser Zeit nicht zu den größten Bauernwirtschaften in Ohrnes gehörte. Die Kaufsumme wird 1730 mit 80 Mark angegeben. Das Erbgericht hatte zu dieser Zeit einen Wert von 500 Mark. Georg Henig hatte den Hof von seinem Vater Valentin Henig übernommen und mit dem Hof auch noch die Schulden des Vaters in Höhe von 30 Mark. Über seine Motivation, die Gemeindeglocke zu stiften, ist leider nichts überliefert. Da das Stabile Kataster den Glockenturm nicht ausweist, aber ansonsten sehr genau ist,

¹ Die Dorfgemeinde Ohrnes im Bild, 1933, S. 11

² © 1st (2nd) Military Survey, Mähren No. 17, Austrian State Archive/Military Archive, Vienna © Geoinformatics Laboratory, University of J.E.Purkyne - <http://www.geolab.cz> © Ministry of Environment of Czech Republic - <http://www.env.cz>

müsste man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der Turm um 1835 nicht bestanden hat und alle Annahmen, der Turm wäre aus dem 17. Jahrhundert, falsch sind. Klarheit bringt erst eine Karte von 1773. Sie zeigt den Glockenturm deutlich an seinem Platz und das Stabile Kataster scheint in diesem Falle einen Fehler zu haben. Bei den Renovierungen der letzten Jahre wurde im Kapellenraum die Jahreszahl 1847 freigelegt, die sehr wahrscheinlich auf die Einrichtung der Kapelle hinweist. Über die Entstehungszeit des Turmes herrscht also immer noch keine Klarheit. Sollte er tatsächlich erst zwischen 1764 und 1773 entstanden sein. Das Jahr auf der Gemeindeglocke legt diese Vermutung nahe.

Trotz aller Unklarheiten über die Geschichte des Turmes, ist es erfreulich, dass der Turm, der lange Jahre dem Verfall preisgegeben war, in den letzten Jahren renoviert wurde. Die heutigen Bewohner von Ohrnes glauben auch, dass die Glocke in den Turm zurückkehrt, wie mir bei einem meiner Besuche erzählt wurde. Das aber fällt wohl in den Bereich der Wünsche, denn die Ohrneser Glocke soll in einer Kirche bei Hohenstadt hängen.

Jürgen Sturma